

Beim Blasorchester platzte der Knoten

Probenwochenende gab den Lügder Musikern die Konzertreife

VON JOACHIM KRAUSE

LÜGDE. Das Jahreskonzert steht beim Blasorchester Lügde am 25. März um 19.30 Uhr im Schützenhaus an – ein Höhepunkt für alle rund 40 Musiker, die unter der Leitung von Jörn Diekmann und Anke Siefert darauf gezielt vorbereitet werden. Unter anderem mit einem intensiven Probenwochenende, um den Feinschliff zu bekommen. „Classics – Up to date“ heißt diesmal das Motto des Konzertes. Seit Weihnachten stehen die Stücke seit 15 Übungsabenden an jedem Donnerstagabend in der Aula des Schulzentrums auf dem Plan. Geübt wird mal zusammen, mal in kleinen Gruppen, mal in Registern. Aber nach einem anstrengenden Arbeits- oder Schultag lassen dann Konzentration und Kondition während der Woche irgend-

wann nach. Die beiden musikalischen Leiter aber sind Perfektionisten, haben die Stücke nach dem Vermögen des Orchesters ausgesucht und wollen das Optimum erreichen, um bei dem Jahreskonzert dann nicht nur den treuen Besuchern eine Kostprobe ihrer Leistungsfähigkeit und einen musikalischen Genuss zu liefern, sondern auch, um die eigene Entwicklung zu dokumentieren.

Da gibt es in den ausgewählten Musikstücken so manche Klippe, die erst durch Intensivtraining zu Hause im eigenen Kämmerlein, später dann im Register und zum Schluss im Zusammenspiel mit dem gesamten Orchester umschiffen werden muss, bis die Musikstücke zur Aufführungsreife gelangen. Da helfen Erfahrung und Routine. Auch Jonathan Böse (26) ist mit dabei. Er hat anfangs eine – wie er lachend

meint – „Bilderbuchkarriere“ hingelegt. Nach Anfängen am Klavier zur Grundschulzeit kam er zum Saxofon, „weil das viel cooler ist“. Mit zehn fing er im Jugendorchester an und stieg dann nach einigen Jahren ins Hauptorchester auf. Aus Ausbildungsgründen musste er dann längere Zeit aussetzen, um jetzt – nachdem er beruflich Fuß gefasst hat – wieder mit viel Elan und Spaß einzusteigen: „Das Musizieren in der Gemeinschaft ist einfach toll. Ich habe es vermisst“, schwärmt der junge Mann. „Ohne Musik geht bei mir gar nichts.“ Natürlich sei das eine neue Herausforderung gewesen, nach einer siebenjährigen Pause wieder beim Blasorchester Lügde aktiv mitzumachen. „Die Jungs und Mädels hatten sich ja in den Jahren musikalisch hervorragend weiterentwickelt. Ich muss jetzt Gas ge-

ben, um wieder Anschluss zu finden“, sagt er. Seine Strategie lautet: üben! Er weiß: „Alles andere hilft nicht.“ Ihm helfe es aber, im Orchester zu spielen, weil er da „mitgezogen“ werde. Dass Jonathan da schon ganz ordentlich aufgeholt hat, merken auch seine Mitspieler. „Das klappt ausgezeichnet, als wäre er gar nicht weg gewesen“, lobt Marco Bossemeyer. Vor allem in den mehrstündigen Registerproben am Samstagnachmittag wird bei jedem einzelnen gefeilt, um mit Unterstützung professioneller Dozenten technische Hürden zu überspringen. Und da sind einige in den Stücken des Programms enthalten, das einen Querschnitt durch die verschiedenen Genres der Musik bieten soll. „Wir haben Klassiker und Klassisches herausgesucht und wollen auch den Fasden zur modernen Blasmusik



Nach der Registerprobe übt Jörn Diekmann mit seinen Musikern die schwierigen Passagen im Gesamtorchester.

FOTO: AFK

spinnen, die ja weitaus mehr ist als Märsche, Polka und Walzer“, erklärt Jörn Diekmann. „Das darf zwar nicht zu kurz kommen, aber Schwerpunkt ist trotzdem die sinfonische Blasmusik. Deshalb spannen wir einen Bogen von Klassischem mit Johann Strauß, über ein Potpourri von Herb Alpert zur Musik im Stil der heutigen Zeit mit

Komponisten, die in der Blasmusik sehr bekannt sind, und selbst Udo Lindenberg ist dabei.“

Vergleichbar ist dieses Probenwochenende mit einem Trainingslager der Fußballer. „An diesen zwei Tagen platzt der Knoten bei allen“, macht Diekmann die Bedeutung dieser Intensivseinheit deutlich.